

## FILME IM JAHR 2010

---

### SHEVA DAKOT BA'GAN EDEN / SIEBEN MINUTEN IM HIMMEL (IL 2008)



Der Film wurde 2008 auf dem Internationalen Filmfestival Haifa mit einem Preis ausgezeichnet.

Jerusalem in der Purimzeit, eine junge Frau sucht nach ihren Erinnerungen, nach Liebe, nach einer Berührung ohne Schmerz. Ein Jahr zuvor war sie bei einem Terroranschlag schwer verletzt worden, ihr Freund überlebt nicht. Sie sucht den Sanitäter, der sie aus dem brennenden Bus gerettet hat, sie sucht ihre Erinnerungen an das Leben, an die Zweisamkeit davor. Sie sucht sich selbst. Es ist auch eine Suche nach einer weltlichen Spiritualität, in der Schmerzen und das alte Glück im neuen nicht zu trennen sind. Wie viele Chancen

hat eine Seele, ein Schmetterling, dessen Flügelschlag nur manchmal in bestimmten Momenten zu spüren ist?

\*

REGIE, BUCH: Omri Givon | KAMERA: Nitai Netzer | MIT: Reymonde Amsellem, Eldad Prives, Nadav Nates, Ronit Yudkevitz | PRODUZENT: Marek Rozenbaum für EZ Films Israel. 94 min, Hebräisch mit engl. UT

Sonntag, 24. Januar 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

In Kooperation mit



### HELLO GOODBYE (F/I/IL 2008)



Nach mehreren Experimenten mit den unterschiedlichsten Genren - vom Thriller (Le pacte du silence 2003) bis zur Actionkomödie (Les kidnappers, 1998) - ist Regisseur Graham Guit (geboren 1968 in Neuilly-sur-Seine) nun mit „Hello Goodbye“ eine wirklich charmante Kultur-Clash Komödie gelungen. Bereits in „Le pacte du silence“ hatte er erfolgreich mit Gérard Depardieu zusammengearbeitet, der in „Hello Goodbye“ die vielleicht überraschendste Rolle seiner Karriere spielt.

Depardieu ist Alain Gaash, ein Pariser Jude mit ostjüdischen Wurzeln, der gleich mit zwei Krisen konfrontiert wird: seine jüdische Identität und seine Ehe geraten aus den Fugen. Gaash, ein erfolgreicher Gynäkologe, ist weit von der religiösen Tradition entfernt. Er und seine Frau Gisele (Fanny Ardant), die zum Judentum konvertiert ist, haben auch nichts dagegen, dass ihr Sohn eine Nichtjüdin geheiratet hat - im Gegensatz zu Gaashs Eltern...

\*

REGIE: Graham Guit | BUCH: Michael Lellouche | KAMERA: Gérard Sterin | MIT: Fanny Ardant, Gérard Depardieu, Jean Benquiqui, Lior Ashkenasi, Sasson Gabai | PRODUKTION: Babe Film. 99 min

Sonntag, 14. Februar 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus



In Kooperation mit

---

## STAND UP (USA 2007)



Was erwartet eine Großmutter von ihrem einzigen Enkel?

Einfach, dass er einen vernünftigen Beruf hat und eine liebe, noch vernünftiger Frau findet. Stattdessen ist Avi Rosen ein New Yorker Stand Up Komödiant, scharf, witzig und auf der Suche nach der Karriere in Hollywood. Hollywood ist trügerisch, was zählen dort Freundschaften, Liebe, Karriere?

Und was hält Sarah Green, der er auf der Bühne begegnet, von Avi? Endlich eine fast realistische New Yorker Hollywood Komödie.

\*

REGIE: Michael Rainin | BUCH: Michael Rainin | KAMERA: Tom Rizzo | MIT: Modi Rosenfeld, Kathryn Fiore, Derek Hughes | PRODUKTION: Rainpix. 101 min, engl OV

Sonntag, 14. März 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus



In Kooperation mit

---

## RETROSPEKTIVE "STAY JEWISH! VOM SHTETL IN DIE LOWER EAST SIDE" 22.-29.04.2010

In Kooperation mit



---

### HESTER STREET (USA 1975)



Fin de Siècle in Europa, Massenauswanderung in das andere Zion, nach Amerika.

Eine junge religiöse Frau kommt in den 1890er-Jahren nach New York, um nach langer Trennung wieder mit ihrem vorausgefahrenen Mann vereint zu sein. Doch was passiert, wenn der nicht nur im letzten New Yorker Modechic gekleidet ist, sondern auch mit einer neuen Freundin von der alten Tradition in der Neuen Welt nichts mehr wissen will? HESTER STREET ist ein Glanzstück des jüdischen Films, die Hauptdarstellerin wurde 1975 als Beste Schauspielerinnen für den Oscar nominiert. Selten wurde die Lower Eastside so einfühlsam, emotional und

dennoch fast dokumentarisch gezeigt.

\*

REGIE: Joan Micklin Silver | BUCH: Abraham Cahan, Joan Micklin Silver | KAMERA: Kenneth Van Sickle | SCHNITT: Katherine Wenning | MUSIK: Herbert L. Clarke | MIT: Carol Kane, Doris Roberts, Steven Keats. 90 min. Englische und Jiddische OF

VORPROGRAMM: "Jiddische Lieder" interpretiert von Sveta Kundish (Gesang) und Roman Grinberg (Klavier, Leiter des Jüdischen Chor)

Sonntag, 22. April 2010, 19:30 Uhr. METRO Kinokulturhaus

---

### DOUBLE FEATURE / HORRORNACHT: DYBBUK (PL 1937) & THE UNBORN (USA/D 2009)



Michal Waszynskis DYBBUK ist eines der wirklichen Meisterwerke des jiddischen Kinos und bis heute eines

der wenigen, in denen die Welt der Kabbala und des Chassidismus authentisch, ohne jeden Kitsch und Mummenschanz, dargestellt werden. Neben seinem ergreifenden Inhalt ist DYBBUK auch einer der wenigen erhaltenen jiddischsprachigen Filme aus dem Polen der Vorkriegszeit - Bilder einer vernichteten Welt.

Das Dybbuk-Phänomen sollte nach der Shoah zunächst in keinem Kinofilm wieder aufgegriffen werden. Durch diese Dybbuk-Abwesenheit - notabene auf der Leinwand - wundert es nicht, dass viele Kritiker auf David S. Goyers THE UNBORN völlig hilflos reagierten. THE UNBORN ist ein Stück amüsanter Horror-Trash-Kino und verschmelzt in seiner Dybbuk-Interpretation christliche »Exorzist«-Elemente mit den jüdischen Dybbuk-Traditionen. Darüber hinaus setzt er sich auch noch mit dem erschreckenden Real-Horror der Nazi-Experimente in den KZs auseinander - amerikanisches Populär-Kino in Cinemascope, das, wie viele andere US-Filme auch, auf Themen der jüdischen Kultur anspielt bzw. diese geschickt einbaut.

\*

DYBBUK (PL 1937)

REGIE: Michal Waszynskis | BUCH: S. A. Kacyzna, Andrzej Marek, Anatol Stern | KAMERA: James Hawkinson | SCHNITT: Jeff Betancourt | MUSIK: Ramin Djawadi | MIT: Odette Yustman, Gary Oldman, Cam Gigandet, Meagan Good. 87 min, OV

THE UNBORN (USA/D 2009)

REGIE, BUCH: David S. Goyer | KAMERA: Albert Wywerka | SCHNITT: George Roland | MIT: Abraham Morewski, Ajzyk Samberg, Mojzesz Lipman. 123 min, engl. OV

Samstag, 24. April 2010, 21:30. METRO Kinokulturhaus

---

## BAR MITZVAH (USA 1935)



Der vom Brandeis Jewish Film Archive restaurierte Film ermöglicht endlich einen vollen Genuss von Bild und Ton dieses Klassikers des amerikanischen jiddischen Films mit dem New Yorker Star des Jiddischen Theaters Boris Thomashefsky. Im Zentrum steht eine Frau, die, nach einer Schiffskatastrophe für tot gehalten, zurückkehrt. Doch ihr Mann hat wieder geheiratet.

Der Film zeigt das jiddische Leben der dreißiger Jahre in all seiner kulturellen, auch musikalischen Vielfalt. Die restaurierte Fassung hatte im Jänner 2010 Premiere in New York.

\*

REGIE, BUCH: Henry Lynn | KAMERA: Robert J. Marshall, Geroge H. Wicke Jr. | SCHNITT: Jack Kemp | MIT: Gertrude Bulman, Anita Chayes, Sam Colton, Peter Graf, Leah Naomi, Boris Thomashefsky. 75 min, Jiddische OF mit engl. UT

Sonntag, 25. April 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

---

---

## A PRICE ABOVE RUBIES (USA 1998)



Renée Zellweger brilliert in der Hauptrolle einer jungen verheirateten chassidischen Jüdin im heutigen New York. Sie arbeitet im Juwelenhandel, hat sich gegen eine patriarchalische und oft brutale jüdische Männerwelt zu behaupten. Wie bestimmt die religiöse Orthodoxie die Rolle einer Frau, die die Tradition halten und doch ein selbstbewusstes Leben führen will?

Mystische Elemente, Leidenschaft, sexuelle Erfüllung und die Behauptung einer Frau am Rande der Zerstörung all ihrer Vorstellungen vom Leben prägen diesen Film.

\*

REGIE, BUCH: Boaz Yakin | KAMERA: Adam

Holender | SCHNITT: Arthur Coburn | MUSIK: Lesley Barber | MIT: Renée Zellweger, Christopher Eccleston, Julianna Margulies 75 min, engl. OV

Montag, 26. April 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

---

## TEVYE (USA 1939)



Ein Klassiker des jiddischen Kinos, der weit entfernt vom nostalgisch-kitschigen FIDDLER ON THE ROOF ganz nah an der literarischen Vorlage von Scholem-Aleichem das Drama von Tevye und seiner Familie im zaristischen Russland zeigt. Keine Minute merkt man, dass der Film auf Long Island und im Biograph Studio Manhattan gedreht wurde, so authentisch wie sonst nie wirkt die Welt des Ostjudentums. Maurice Schwartz, einer der ganz Großen des jiddischen Theaters und Films, inszenierte und spielte Tevye mit einer Kraft, die mehr an Shylock oder King Lear erinnert - anders als die vollmundigen Tevye-Darstellungen eines Topol oder Shmuel Rodensky.

\*

REGIE: Maurice Schwartz | BUCH: Marcy Klauber | KAMERA: Larry Williams | SCHNITT: Sam

Citron | MUSIK: Sholom Secunda | MIT: Maurice Schwartz, Miriam Riselle, Rebecca Weintraub. 96 min, Jiddische OV mit engl. UT

Dienstag, 27. April 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

---

---

## THE FRISCO KID (USA 1979)



Westernkomödien polarisieren - sie sind entweder zu Klassiker des Genres geworden wie DESTROY RIDES AGAIN (1939) oder sie sind so peinlich-schlecht wie THREE AMIGOS (1986). Eine gute Westernkomödie entsteht aus der Liebe und der Kenntnis des Genres. So wundert es nicht, dass es Robert Aldrich (u. a. VERA CRUZ, MASSAI, EL PERDIDO) mit THE FRISCO KID gelungen ist, eine Pointen-reiche und durchaus spannende Komödie vorzulegen, in der Gene Wilder einen polnischen Rabbiner im »Wilden Westen« gibt, dem

ausgerechnet von einem Banditen bei seiner Odyssee von New York nach San Francisco geholfen wird - dargestellt von Harrison Ford. »Jewish comedy« und Western - kann das funktionieren? Aldrich schafft es, da er sowohl jüdische als auch Westernriten wie Duelle meisterhaft inszenieren kann.

\*

REGIE: Robert Aldrich | BUCH: Michael Elias, Frank Shaw | KAMERA: Robert B. Hauser | SCHNITT: Jack Horger, Irving Rosenblum, Maury Winetrobe | MUSIK: Frank De Vol | MIT: Gene Wilder, Harrison Ford, Leo Fuchs. 114 min

Donnerstag, 29. April 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

---

---

## HA-SODOT / DIE GEHEIMNISSE (IL/F 2007)



Avis Neschers „Ha-Sodot“ ist einer der bedeutendsten israelischen Produktionen der letzten Jahre. Abseits vom Tel-Aviver Mainstream-Kino mit seinen Baywatch-Schönheiten oder den ewig gleichen anklagenden Bildern des „Nahost-Kriegskinos“ erzählt er eine wunderbare Geschichte.

Eine junge orthodoxe Jüdin, die lernen will - "Yentl" einmal anders, nämlich in authentischen Bildern. Man erlebt hier die Welt der orthodoxen Frauen, die ihr Recht aufs Lernen durchsetzen wollen, ohne ihre religiöse Identität aufgeben zu müssen.

Aber der Film ist noch viel mehr. Der Zuschauer lernt die von Mystik und Magie durchwebte Kabbala kennen, aber ohne Madonna und jeden Hokuspokus - auch wieder ganz nah an den echten Traditionen. Ein anderer Hauptdarsteller ist das pittoreske Safed mit all seinen verwinkelten Gassen, von Michel Abramowicz so plastisch eingefangen, dass man glaubt die Steine direkt berühren zu können - und das alles ohne jede 3-D-Effekthascherei.

\*

REGIE: Avi Nesher | BUCH: Hadar Galron, Avi Nesher | KAMERA: Michel Abramowicz | Mit: Ania Bukstein, Michal Stamler, Fanny Ardant. 120 min, Hebr. und Franz. OF mit engl. UT

Sonntag, 16. Mai 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

In Kooperation mit



---

## LE CHANT DES MARIÉES / DIE HOCHZEITSMELODIE (F/TUN 2008)



Bei einem Filmtitel wie LE CHANT DES MARIÉES / DIE HOCHZEITSMELODIE erwartet man eigentlich einen der üblichen Filme über Liebe, Schmerz und Herz, irgendwo im gefühlstrunkenen Niemandsland zwischen Hollywood und Weißem Rössl?

Der Film der französischen Regisseurin Karin Albou bringt etwas ganz Anderes auf die Leinwand. Er erzählt in wundervoll poetischen Bildern von zwei jungen Freundinnen, die um ihre erste Liebe, ihre Identität, ihre Gefühle und um ihren Platz in der sie umgebenden Gesellschaft ringen. Myriam ist Jüdin und Nour Muslimin,

Töchter von Nachbarfamilien, für die Verständnis, wechselseitige Unterstützung selbstverständlich sind, wie der gemeinsame Besuch im Hamam zeigt. Beide Familien gehören nicht zu den vermögenden Schichten.

Das Besondere dieses Spielfilms liegt in der genauen einfühlsamen Zeichnung der Situation in Tunis 1942. Das Land ist mit Unterstützung der französischen Kollaborateure, dem Vichy-Regime unter Petain, von der Wehrmacht besetzt, und der Rassismus des NS-Reiches greift nun auch nach Nordafrika und der alteingesessenen jüdischen Bevölkerung. Dieses Kapitel der jüdischen Geschichte und der Geschichte der Shoah ist bisher noch nie verfilmt worden. Und doch ist es kein Shoah-Film, wie sie in den vergangenen Jahren vor allem in Hollywood entstanden sind. Es ist ein Film über die Vielfalt jüdischen Lebens und die Bösartigkeit des Antisemitismus, auch auf die intimste Freundschaft einwirken zu können.

Die Regisseurin hat hervorragende junge Schauspielerinnen für die Hauptrollen gefunden und schafft es in der Verbindung von Kameraführung, zurückhaltendem Spiel, beeindruckender Körpersprache und einer lebensfrohen Sinnlichkeit das Leben junger Jüdinnen und Musliminnen jener Zeit ganz dicht an das Heute zu bringen.

Für ein Publikum im deutschsprachigen Raum ist darüber hinaus von einmaliger Bedeutung, wie die Jahrhunderte währende Beziehung zwischen sefardischen Juden in Nordafrika von Libyen bis Marokko, dem Gebiet des Maghreb und der sie umgebenden muslimischen Kultur von Albou dargestellt wird. Sie bringt uns auf nicht exotische oder orientalisierende Weise diese jüdische Lebenswelt nahe, lässt uns teilhaben. Mit den Augen dieser beiden jungen Frauen schauen wir auf eine Welt, die uns nach diesem Film nicht mehr fremd ist.

\*

REGIE, BUCH: Karin Albou | KAMERA: Loïc Andrieu | MUSIK: François Eudes | SCHNITT: Camille Cotte | MIT: Lizzie Brocheré, Olympe Borval, Najib Oudghiri, Simon Abkarian, Karin Albou | PRODUKTION: Gloria Films. 100 min, Franz. und Arab. OF mit dt. UT

Sonntag, 13. Juni 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus



Österreich-Premiere, in Kooperation mit

## THE JAZZ SINGER (USA 1927)



Der Kantor Rabinowitz muss zu seinem Entsetzen feststellen, dass sein Sohn Jakie keinerlei Ambitionen hegt, die Familientradition fortzuführen. Statt in der Synagoge zu singen interessiert sich Jakie viel mehr für Jazz und Ragtime. Nach einer Auseinandersetzung mit seinem Vater verlässt er das elterliche Heim, um sich fortan als Jack Robin durchs Leben zu singen. Als er ein paar Jahre später kurz vor dem endgültigen Durchbruch steht, wird er durch eine Krankheit seines Vaters vor eine schwere Entscheidung gestellt. Die Handlung hat einen biographischen Bezug zum Hauptdarsteller Al Jolson, der tatsächlich Sohn eines Kantors war. Auch der berühmte Kantor Jossele Rosenblatt trat in einer Gastrolle im Film auf.

Wir zeigen diesen ersten Tonfilm der Kinogeschichte in einer überarbeiteten digitalisierten Fassung.

Der damals unerwartete Filmerfolg rettete die Produktionsfirma Warner Brothers vor dem finanziellen Ruin. Der Film kam nicht zuletzt überhaupt deshalb noch zustande, weil u.a. Al Jolson auf seine Gage verzichtet hatte und "nur" eine prozentuelle Beteiligung an einem möglichen Kassenerfolg mit Warner Bros. vereinbart wurde (Jolson hat mit The Jazz Singer letztlich etwa 750.000 US Dollar verdient). Sam Warner, der sich bei Warner Brothers am stärksten für die neue Technologie eingesetzt hatte, starb am Tag vor der Welturaufführung und konnte so den



Durchbruch des Tonfilms, den er maßgeblich gegen erhebliche Widerstände in der Familie und der Branche durchgesetzt hatte, nicht mehr erleben. Das Werk wurde als erster Tonfilm mit einem Ehrenoscar prämiert.

\*

REGIE: Alan Crosland | BUCH: Samson Raphaelson, Alfred A. Cohn, Jack Jarmuth | KAMERA: Hal Mohr | MUSIK: Louis Silvers | SCHNITT: Harold McCord | MIT: Al Jolson, May McAvoy, Warner Oland, Eugenie Besserer, Otto Lederer, Robert Gordon, Richard Tucker | PRODUKTION: Warner Bros. Pictures. 88 min, Franz. OF mit engl. UT

Sonntag, 19. September 2010, 19:30. VERANSTALTUNGSORT: ZIB Baden (Grabengasse 14, 2500 Baden bei Wien)  
Im Rahmen der neuen Reihe im KINO.IM.ZIB: JÜDISCHER SCHMALZ UND ANDERE (MISS)TÖNE

In Kooperation mit



---

## COMME TON PÈRE / FATHER'S FOOTSTEPS (F 2007)



Eine Action-Mélange, ein Liebesfilm, ein Familiendrama, ein Krimi über eine marokkanisch-israelisch-französische Familie im heutigen Paris, deren Geschichte aus der Perspektive eines jungen Sohnes erzählt wird.

Es geht aber auch um Tradition, religiöse Rituale, um Ehre, Vertrauen in der Ehe und Verrat im Verbrechen. Kurz, der Film, mit den SpitzenschauspielerInnen Yael Abecassis, Richard Berry und Gad Elmaleh ist ein mitreißend unterhaltsames nicht ganz moralisches jüdisches Melodrama. Ob es ein Happy-End gibt und wo sei nicht verraten.

Der Regisseur, Marco Carmel, ist 1965 in Frankreich geboren und 1977 nach Israel ausgewandert. 1991 erhält er sein Diplom von der Camera Obscura School of Art in Tel Aviv. Seither ist er vor allem fürs israelische Fernsehen tätig, FATHER'S FOOTSTEPS ist sein fulminantes Kinodebüt.

\*

REGIE, BUCH: Marco Carmel | KAMERA: Giora Bejach | MUSIK: Armand Amar | PRODUZENT: Florence Laneurie | MIT: Richard Berry, Yaël Abecassis, Gad Elmaleh, Jules-Angelo Bigarnet, Corentin Daumas | PRODUKTION: Mercredi Film. 95 min, Franz. OF mit engl. UT

Sonntag, 10. Oktober 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

In Kooperation mit



## KAZABLAN (IL 1974)



Yigal Mossinsons israelisches Kultmusical aus den 60ern für die Leinwand adaptiert; West Side Story mit dem Beat des Mittleren Osten.

Der Armeeveteran „Kazablan“ verdankt den Spitznamen seiner Heimatstadt und ist damit als sephardischer Israeli charakterisiert. Nun ist er Bandenführer im Hafen von Jaffa und hat sich in Rachel verliebt. Die Beziehung erregt bei Eltern, Nachbarn und Yanush, Inhaber eines Schuhgeschäfts, Anstoß. Yanush ist wie Rachel aschkenasischer Jude mit osteuropäischem Hintergrund und sieht sich schon als ihr Ehemann...

KAZABLAN wirft einen kritischen Blick auf kulturelle Unterschiede, Konflikte zwischen aschkenasischen und sephardischen Juden in Israel. Das Musical zählt heute zu den Klassikern des israelischen Films. In mitreißenden Schnitten und Montagen kommt die Atmosphäre Israels in den 1970er-Jahren wunderschön zur Geltung.

\*

REGIE: Menahem Golan | MIT: Yehoram Gaon, Efrat Lavi, Arie Elias, Etti Grotes, Yehuda Efroni, Gita Luka, Aliza Azikri

Sonntag, 17. Oktober 2010, 19:30. VERANSTALTUNGSORT: ZIB Baden (Grabengasse 14, 2500 Baden bei Wien)  
Im Rahmen der neuen Reihe im KINO.IM.ZIB: JÜDISCHER SCHMALZ UND ANDERE (MISS)TÖNE

In Kooperation mit

zentrum für  
interkulturelle  
begegnung

## FRÄULEIN ELSE (D 1929)



Was macht eine junge Wienerin aus bestem jüdisch-bürgerlichem Hause, wenn sie ein unzünftiges Angebot bekommt, dass die finanzielle Ehre des Vaters retten könnte?

Arthur Schnitzler schrieb die Novelle FRÄULEIN ELSE als packenden inneren Monolog in der Krisenzeit der zwanziger Jahre. Die junge Elisabeth Bergner aus dem Wiener Zweiten Bezirk verkörpert auf Bühne und Leinwand mit gekonntem jugendlichem Zwiespalt und nachdenklicher Verzweiflung diese Rolle.

\*

REGIE: Paul Czinner | BUCH: Arthur Schnitzler, Paul Czinner  
| KAMERA: Karl Freund | MUSIK: Marco Dalpane | PRODUZENT: Paul Czinner | MIT: Elisabeth Bergner, Albert Bassermann, Albert Steinrück | PRODUKTION: Poetic-Film. 90 min.

Stummfilm mit musikalischer Begleitung von FLORIAN C. REITHNER, CATHARINA PRIEMER

Sonntag, 14. November 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

In Kooperation mit



## 2 TAGE IN PARIS (F/D 2007)



Der Film wurde 2007 auf dem Festival International du Films d'Amour im belgischen Mons preisgekrönt.

Auf der Rückreise von einem Venedig-Aufenthalt besuchen die Französin Marion und ihr amerikanischer Freund Jack Marions Eltern in Paris. Und dort prallen ihre scheinbar schon vergessenen Unterschiede heftig aufeinander. Jack kann es kaum ertragen, wie offen Marion mit ihren Eltern Beziehungsfragen bespricht, wie sie laufend Ex-Freunde mit immer noch eindeutigen

Ambitionen trifft und dass alle Franzosen sowieso ständig nur über Sex oder die Dummheit der Amerikaner reden...

\*

REGIE: Julie Delpy | MIT: Julie Delpy, Adam Goldberg, Daniel Brühl, Marie Pilet, Albert Delpy

Sonntag, 21. November 2010, 19:30. VERANSTALTUNGSORT: ZIB Baden (Grabengasse 14, 2500 Baden bei Wien)  
Im Rahmen der neuen Reihe im KINO.IM.ZIB: JÜDISCHER SCHMALZ UND ANDERE (MISS)TÖNE

In Kooperation mit

zentrum für  
interkulturelle  
begegnung

## DOUBLE FEATURE: GENGHIS COHN (UK 1993) & WESTBANK STORY (US 2005)



Romain Gary, nach eigener Aussage „ein bisschen Kosak und Tatar mit jüdischer Beimischung“, schrieb 1967 die Romanvorlage zu Genghis Cohn. Das muffige Nachkriegsdeutschland mit seinen braunen Flecken auf der mit „Persilscheinen“ geweißten Weste ist der Schauplatz der hintergründigen Farce.

Der Komiker Moishe Cohn war 1944 von der SS ermordet worden. Seither sitzt er als „Dybbuk“ in der Seele seines Mörders Schatz, der nun als Polizeihauptkommissar amtiert. Als Schatz wieder seine Vorliebe für SS-Uniformen wiederentdeckt, entwickelt sein „Dybbuk“ Cohn ein erstaunliches Eigenleben. Moshinsky entlarvt - gewürzt mit britischen und jüdischen Humor - die abgründigen Mechanismen der Verdrängung und Verherrlichung der Nazi-Zeit.

2006 als bester Kurzfilm mit dem Oscar ausgezeichnet, hat WESTBANK STORY in den USA immer wieder zu Kontroversen geführt. Der israelisch-palästinensische Konflikt als vergnügliches Musical à la Westside Story, geht denn das? Und wie es geht, wenn ein talentierter Regisseur mit überzeugenden SchauspielerInnen und Sängerinnen ein Tabu bricht und ein Spitzenmenü aus israelischen Falafel und palästinensischem Humus bereitet. es darf mitgesungen werden!

\*

GENGHIS COHN (UK 1993)

REGIE: Elijah Moshinsky | BUCH: Romain Gary, Stanley Price | KAMERA: Karl Freund | MUSIK: Marco Dalpane | PRODUZENT: Paul Czinner | MIT: Antony Sher, Robert Lindsay, Diana Rigg, Daniel Craig | PRODUKTION: A & E Television Networks. 79 min

WESTBANK STORY (USA 2005)

REGIE: Ari Sandel | BUCH: Kim Ray, Ari Sandel | KAMERA: Gavin Kelly | MUSIK: Yuval Ron | PRODUZENT: Ashley Jordan, Amy Kim | MIT: Ben Newmark, Noureen DeWulf, A.J. Tannen, Joey Naber | PRODUKTION: Magnolia Pictures. 21 min

Sonntag, 12. Dezember 2010, 00:00. METRO Kinokulturhaus

In Kooperation mit



## HEBREW HAMMER (US 2003)



"Shabbat Shalom, Motherf\*\*\*ers!" - HEBREW HAMMER, ein schriller Mix aus "blaxploitation" und dem Humor der Farrelly Brüdern, ist herrlich politisch unkorrekt und zeigt nebenbei, dass jüdische Helden auch orthodox und cool sein können.

Wer genug vom Weihnachtsprogramm hat und am liebsten alle "kleinen Lords" zusammen mit "it's a wonderful life" in die hinterste Hölle schicken möchte, ist beim "Hebrew Hammer" bestens aufgehoben. Santa Klaus wird gleich zu Beginn von rebellischen Rentieren aufgeschlitzt und all die verheuchelten Verschmelzungen von

Christmas und Chanukka werden gnadenlos entzaubert. Mordechai Carver, der erste "certified circumcised dick" rettet Chanukka - "Stay Jewish, man!"

\*

REGIE, BUCH: Jonathan Kesselman | KAMERA: Kurt Brabbee | SCHNITT: Dean Holland | MUSIK: Michael Cohen | MIT: Adam Goldberg, Judy Greer, Mario Van Peebles. 85 min, 35 mm

Sonntag, 26. Dezember 2010, 19:30. METRO Kinokulturhaus

In Kooperation mit

